

Aus einem Report.

Einer unserer Mitarbeiter hat den berühmten Autor des Monumental-Films „Der Fluch des Maharadscha“, Adolar Stuhlbein, besucht. Der hervorragende Schriftsteller hat unsern Mitarbeiter mit der größten Liebeshwürdigkeit empfangen und ihm folgendes gesagt: „... Noch nie habe ich mit soviel Ambition und Eifer ein Kunstwerk begonnen, wie das Manuskript dieses Films. Ich hoffe aber, daß mein Werk, an dem die hohe Regiekunst des hochbegabten Künstlers Oliver Negro großen Anteil hat, heute abend zweifellos den wohlverdienten Erfolg haben wird...“

Aus einem andern Report.

Wir trafen Oliver Negro, den großen Meisterregisseur, beim Maniküren an. Der geniale Mann sagte uns unter anderem folgendes:

„... Meine Wenigkeit hat nur einen, wenn auch keinen geringen Anteil zu dem heute kommenden Erfolg beigetragen. Hervorragenden Anteil hat auch, außer den großen schauspielerischen Leistungen, der ausgezeichnete Adolar Stuhlbein...“

Die Kritik.

Heute abend gelangte zur Aufführung „Der Fluch des Maharadscha“, ein sechsaktiger Schmarren. Seit langem haben wir keinen so bornierten Humbug gesehen, wie diesen Schundfilm, für den verantwortlich zu zeichnen „Adolar Stuhlbein und Oliver Negro“ sich nicht entblödet haben. Es ist wirklich hohe Zeit, daß die Filmindustrie zur Besinnung kommt und es unterläßt, uns solch ein Blech mit Himbeersoße zu servieren...“

Eine Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er für den gestern aufgeführten sechsaktigen Film „Der Fluch des Maharadscha“ jede Verantwortung ablehnen muß. Das Manuskript, als es den Direktoren eingereicht wurde, strotzte von brillanten Einfällen. Aber der dumme Ignorant, der sogenannte „Regisseur“, verballhornt selbst die großartigsten Manuskripte.

